

WIR ALPEN!

MENSCHEN GESTALTEN ZUKUNFT

3. ALPENREPORT



Entstanden im Rahmen des CIPRA-Projektes „Zukunft in den Alpen“, finanziert durch die MAVA Stiftung für Naturschutz, Montricher, Schweiz, mit einem Druckkostenbeitrag der international Lottery in Liechtenstein Foundation (ILLF).

Inhaltsverzeichnis

I

Vorwort von Klaus Töpfer S. 11

Einführung von Dominik Siegrist S. 12

Reportagen

01 Mit der Kraft der Natur

Im Klimaschutz spielt Wildpoldsried im Allgäu in der Spitzenklasse. Das Dorf mit 2.500 Einwohnern erzeugt doppelt so viel Strom aus regenerativen Energiequellen, wie es verbraucht. S. 16

02 Zurück in die Zukunft mit der Vinschgerbahn

Zunächst wollten weder die Behörden noch der Großteil der Bürger die Vinschgerbahn. Nur eine Handvoll Umweltschützer kämpfte dafür. Heute ist die Südtiroler Zugverbindung ein von allen geschätztes Erfolgsmodell. S. 26

03 Erdbeeren à la Chartreuse

Rund um Grenoble haben sich Biobauern und Verbraucher zusammengeschlossen. Ihre Kooperativen, die eine nachhaltig^A Landwirtschaft fördern, wachsen schneller als das Obst am westlichen Rand der Alpen. S. 36

04 Stramme Waden statt dicker Wagen

Das Unternehmen Inficon in Liechtenstein belohnt seine Mitarbeiter mit finanziellen Vorteilen, wenn sie auf das Auto als Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit verzichten. Ein Nebeneffekt: Der Krankenstand ist sehr niedrig. S. 46

05 Ein Tal mausert sich

Als das Logartal in Slowenien in einem Strom von Touristen unterzugehen drohte, schlossen sich die Einheimischen zusammen und ordneten das sich ausbreitende Chaos - zu ihrem eigenen Wohl und zu dem der Besucher. S. 56

06 Jenseits des Kirchturms / Alarm in St. Moritz

Im Alpenrheintal in Vorarlberg arbeiten 29 Gemeinden daran, das Kirchturmdenken zu überwinden. Mit der *Vision rheintal* suchen sie gemeinsame Wege, wie sie mit der Ressource Boden künftig sparsamer umgehen können. Der Kurdirektor von St. Moritz hat das gleiche Ziel. Er fordert, dass Eigentümer ihre neuen Zweitwohnungen während ihrer Abwesenheit vermieten müssen. S. 66

07 Mit Herz und Hand frei gestalten

„Allgäuer Zentrum für Eigenversorgung“ nennt sich das Kempodium. Besucher können zimmern, kochen, malen; das Haus ist beliebt als Ort für Konzerte und Kindergeburtstage. Es bringt Menschen zusammen und stellt soziale Netze wieder her. S. 80

Wenn reden Gold ist i'

In Hinterstein im Oberallgäu stritten sich Jäger und Förster, wer schuld sei am traurigen Zustand des Schutzwalds über dem Dorf. Eine Umweltmediation löste schließlich den Konflikt. S. 90

Auf den Geschmack gekommen

Was tun, wenn in der Schulmensa fades Essen auf den Tisch kommt? Einen guten Koch suchen und bei örtlichen Biobauern einkaufen: So lautete das Rezept des Bürgermeisters von Budoia in Friaul-Julisch Venetien. S. 100

10 Wohnkultur aus dem Wald

Die Qualitätsgemeinschaft Vorarlberger Holzbau hat eine nachhaltige regionale Verwertungskette für heimische Holzarten wie Fichte und Weißtanne geschaffen - vom Waldbesitzer über Sägewerke bis hin zu Zimmereien und Architekten. S. 110

U Das Erbe des Quecksilbers

Im slowenischen Idrija ist der Strukturwandel vom Bergbau zum High-Tech-Standort gelungen. Die Stadt profitiert von ihrer Geschichte, dem Arbeitswillen der Menschen und von Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Betrieben. S. 120

12 Ein Dorf ist aus dem Koma erwacht

Die Gemeinde Lesachtal in Kärnten schaffte es, mit sanftem Tourismus, vielen kleinen Initiativen, Fantasie und gemeinsamer Schaffenskraft zu einer Modellregion für abgelegene Gebiete in den Alpen zu werden. S. 130

13 Kein Reservat unter der Käseglocke

Im regionalen Naturpark Massif des Bauges wird die Erhaltung von Traditionen und Landschaft mit wirtschaftlicher Entwicklung kombiniert - zum Beispiel mit Qualitätsmarken für Käse und Fleisch aus dem Park. S. 140

14 Eine Welt muss reichen

Der Schweizer Josias F. Gasser beweist mit seinem Unternehmen, dass Häuser in Passivbauweise nicht nur der Umwelt, sondern auch seiner Firmenbilanz gut tun. S. 150

15 Die Welt ins Tal bringen

Im Puschlav in Graubünden hilft das Internet, dass die Menschen bleiben können. Sie lernen in Kursen, neue Medien wirtschaftlich zu nutzen - zum Beispiel, wie im Tal gefertigte Waren im Onlineversand vertrieben werden. S. 160

Hintergrund

Soziale Handlungsfähigkeit

Abwanderung und Zuwanderung können das soziale Leben beeinträchtigen. Wie kann es auch vordem Hintergrund von Individualisierung und Überalterung erhalten bleiben, wie können Konflikte gelöst werden? Eine der Antworten lautet: Frauen an die Macht¹ S. 172

Regionale Wirtschaft

Wollen ländliche Gebiete überleben, müssen sie sich auf ihre Ressourcen besinnen. Innovationen in Holzindustrie, Energie- und Landwirtschaft werden immer noch unterschätzt, ebenso wie die wichtigsten Rohstoffe in den Alpen: die Kenntnisse der Menschen. S. 182

Schutzgebiete: Artenvielfalt und Wertschöpfung

Naturschutz und Wirtschaft brauchen sich nicht zu bekämpfen. Schutzgebiete können gleichzeitig die biologische Vielfalt und die regionale Wertschöpfung steigern - und zu Modellregionen nachhaltiger Entwicklung in den Alpen werden. S. 194

Mobilität

Zusätzliche Straßen bringen kaum nachweisbare positive Effekte für die regionale Entwicklung. Innovative Mobilitätsprojekte wollen das Auto mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln ergänzen oder ersetzen. Bisher in den Alpen völlig unterschätzt: das Fahrrad. S. 208

Stadt-Land-Beziehungen

Die Beziehungen zwischen den Zentren und den abgelegenen Gebieten in den Alpen müssen neu definiert werden, wenn die vielfältige Kulturlandschaft nicht bald in Waldmeeren und Siedlungsbrei versinken soll. S. 220

Partizipation und Politik

Politik und Verwaltung sollen Bürgerinnen und Bürgern mehr Möglichkeiten zur Mitbestimmung geben - nicht aus moralischen Gründen, sondern aus Notwendigkeit: Häufig kommen nur so tragfähige Entscheidungen zustande. S. 232

Klimawandel

Emissionen müssen reduziert werden, um die Erderwärmung abzuschwächen. Trendsetter realisieren Projekte, um Energie einzusparen und saubere Energie zu produzieren. Nur so kann eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bewältigt werden. S. 244

Daten

Im Rahmen der „Zukunft in den Alpen“-Studie der CIPRA tritigen Wissenschaftler eine Fülle von Daten zusammen. Die daraus entwickelten Tabellen, Grafiken und Karten zeigen die aktuellen räumlichen Entwicklungstrends in den Alpen auf. S. 257

Die CIPRA S.294

Das Projekt „Zukunft in den Alpen“ S. 296

Die Alpenkonvention S. 298